

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 3

Rubrik: [Mittheilungen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mußte nicht recht, was man mehr bewundern sollte, den kindlich naiven Sinn, der dem Ganzen aufgeprägt war, oder den ästhetischen Geschmack, der in so sinniger Weise sich kund gab.

Noch mehr aber mußte der sittlich religiöse Zweck gefallen, der dem ganzen Feste zu Grunde lag. Der tiefe Ernst, die hohe Wichtigkeit des gefeierten Tages wurde den Kindern auf mannigfaltige Weise an's Herz gelegt; passende Liederverse und geeignete Gedichtchen, die von den Kindern sinngemäß vorgetragen wurden, Weihnachtsgefänge, sowie eine sinnige Weihnachtsbetrachtung gaben dem bescheidenen Festchen Lebendigkeit, Mannigfaltigkeit und religiöse Weihe. Allen Anwesenden bot dieses Festchen einen großen geistigen Genuß. Die Opferbereitschaft dieses Lehrers verdient um so mehr Anerkennung, da er aus eigenen Mitteln die Ausgaben bestritt. Ehre diesem Kinderfreund!

Mittelland. (Korr.) Der 12. Jänner war für die Gemeinde Murzelen ein Ehren- und Freudentag. Das von allen mit Freuden begrüßte neue Schulhaus sollte eingeweiht werden, was denn auch in einfacher, doch herzlicher Weise geschah. Neben der Schuljugend der Gemeinde hatten sich auch die Erwachsenen zahlreich eingefunden. Der Vortrag einiger Lieder bildete die Einleitung. Dann hielt der Hr. Pfarrer von Wohlen eine passende Ansprache. Er erwähnte zuerst der Veranlassung des Baues und rief dabei den alten Räumen, wo die meisten Glieder der Gemeinde ihre Bildung genossen, ein herzliches Lebemohl. Dann zeigte er auf Grund von 2. B. Moses 3, 5 — „Zieh deine Schuhe aus, denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land“ — daß die Schule heiliger Boden sei, daß ihr die Zukunft angehöre. Endlich wandte er sich an die Schüler, Eltern, Vorgesetzte und an den Lehrer mit der Ermahnung, in dem Sinn und Geist, den sie hier gezeigt, fortzufahren, damit auf diesem neuen Altar der Jugendbildung auch erfreuliche Opfer dargebracht werden. — Den Schluß der Feier bildete wieder der Vortrag mehrerer Gefänge, unter denen namentlich das „Laßt freudig fromme Lieder schallen“ (Nr. 84 im 3. Synodalheft), vorgetragen vom Männerchor von Wohlen, seinen Eindruck nicht verfehlte.

Wir mögen dem Lehrer Christen, der bereits über zwanzig Jahre dort wirkte, diesen freundlichen Wechsel von Herzen gönnen und rufen der Gemeinde zu ihrer frisch begonnenen Bahn ein freudiges „Vorwärts!“

Sprichwörter und Weisprüche.

I.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.

Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.

Der Rock macht nicht den Mann.

Der Bahn ist kurz, die Reu ist lang.

Das schlechteste Rad knarrt am meisten.

Das Handwerk hat einen goldenen Boden.

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.

Durch Schaden wird man klug.

Das Befre ist ein Feind des Guten.

Der Geist Gottes treibt erst einwärts, dann aufwärts, dann vorwärts.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.

Drei Dinge thun nichts ungeschlagen: Die Glocke, der Esel und der faule Knecht.

Das Fett will allezeit oben schwimmen.

Das Kind muß man nicht mit dem Bade ausschütten.

Dornen tragen keine Trauben.

Der Klügste giebt nach.

Der Eltern Segen baut den Kindern Häuser.

Das Gebet ist das Athemholen der Seele.

Eine fette Küche macht einen magern Beutel.

Ein schlafender Fuchs fängt kein Huhn.

Eintracht macht stark.

Ein Fünkeln Wahrheit ist besser als hundert Irrwische.

Eine Schürze kann mehr aus dem Hause tragen als ein Wagen einführen.

Ein einziges reudiges Schaf steckt leicht die ganze Heerde an.

Einem fliehenden Feinde soll man goldene Brücken bauen.

Eine Krähe hacket der andern die Augen nicht aus.

Ein Mann ein Wort.

Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß.